

Handelsblatt.com

21.07.2009

Rettungshilfen für gescheiterte Institute

Genossenschaftsbanken kritisieren den Bund

von Hans G. Nagl

Eine Frage der Fairness: Die knapp 1 200 Genossenschaftsbanken werfen der Politik vor, mit ihren Rettungshilfen den Wettbewerb im Finanzsektor zu verzerren. Wenn die IKB mit Kampfbedingungen am Markt antrete, gehe das zu Lasten aller, schimpft der Genossenschaftsverbund. Und die Kreditklemme? Liege nicht vor, heißt es profan.



Die Volks- und Raiffeisenbanken wollen weiter auf Staatshilfe verzichten. Quelle: ap

FRANKFURT. Es müsse möglich sein, dass gescheiterte Institute wie die Dresdner Bank, die Hypo Real Estate (HRE) oder die IKB geordnet aus dem Markt ausschieden, sagte Uwe Fröhlich, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (BVR). Grundsätzlich seien die Milliardenhilfen des Bundes für diese Institute zwar zu begrüßen, weil sie die gesamte Branche vor Schaden geschützt hätten. Wenn nun aber etwa die IKB mit Kampfbedingungen am Markt antrete, gehe das „zu Lasten aller anderen Institute“.

Die heimische Politik hat rund 480 Mrd. Euro an Hilfen für die Banken bereitgestellt. Alleine die Commerzbank, die die Dresdner übernommen hat, musste mit 18 Mrd. Euro Kapitalspritze vor dem Aus gerettet werden. Auch in den USA wurde die Branche gestützt, wobei erste Hilfen schon wieder zurückgezahlt wurden.

„Hier hinken wir klar hinterher“, kritisierte BVR-Vorstand Gerhard Hofmann. Eine Exit-Strategie des Bundes sei nicht erkennbar. Das gleiche gelte für die von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) im Herbst ausgesprochene Garantie der Spareinlagen.

Der Genossenschaftsverbund selbst will weiter keine Staatshilfe in Anspruch nehmen und lehnt zudem eine Teilnahme an der Bad Bank ab. Hofmann sprach sich zudem deutlich dagegen aus, die Hilfen der Finanzwirtschaft für die angeschlagenen Hypothekenbank HRE über das Jahresende hinaus zu verlängern. Dies sei unnötig, da die Bank fast komplett verstaatlicht sei und somit nur der Steuerzahler belastet werde, sagte er. Die Bürgschaften der Branche summieren sich auf 8,5 Mrd. Euro, die Genossen stellen 600 Mio. Euro.

Fröhlich warnte die Politik davor, Probleme bei der Kreditversorgung herbeizureden. „Weder vom Volumen noch vom Zins her ist die Kreditversorgung des Mittelstands beeinträchtigt“, sagte der BVR-Präsident. „Eine Kreditklemme liegt nicht vor.“ Gerade die Genossenschaftsbanken engagierten sich überdurchschnittlich bei der Vergabe von Finanzierungen.

Der Verbund, zu dem neben den Primärinstituten auch WGZ und DZ Bank sowie die R+V Versicherung zählen, konnte das Krisenjahr 2008 mit schwarzen Zahlen abschließen. Zwar musste die Gruppe massive Wertberichtigungen auf Anlagen hinnehmen, die zu einem Handelsverlust von 1,4 Mrd. Euro führten. Hinzu kam ein Anstieg der Risikovorsorge um gut ein Viertel. Unter dem Strich blieb aber ein Gewinn von 186 Mio. Euro – nach knapp 3,1 Mrd. Euro im Vorjahr.

Für 2009 rechnen die Genossen mit einem Ergebnisanstieg. Der Zinsüberschuss soll dabei deutlich zulegen. Die im Zuge der Rezession erwartete Zunahme der Kreditausfälle dürfte nach Einschätzung des BVR durch den Wegfall von Lasten aus Engagements bei Lehman Brothers oder Island-Anlagen sowie Wertaufholungen bei Wertpapieren ausgeglichen werden.

Der heimliche Riese

Überall vertreten: Die Genossenschaftsbanken setzen auf die Nähe zur ihren Kunden. Mit 1 196 Instituten ist der Sektor gemessen an der Anzahl fast dreimal so groß wie die öffentlich-rechtlichen Sparkassen. Die Zahl der Filialen und Zweigstellen beläuft sich auf insgesamt gut 13 500.

Fusionstrend: 2008 verschwanden durch Übernahmen im Sektor 35 Institute, ein Jahr zuvor 24 Institute. Der Trend dürfte anhalten. Damit einher geht ein moderater Beschäftigungsabbau. Im vergangenen Jahr sank die Zahl der Mitarbeiter um knapp ein Prozent auf rund 186 500.

Wachstum: Volks- und Raiffeisenbanken gehören weitgehend ihren Kunden. 16,22 Mio. Menschen in Deutschland haben Genossenschaftsanteile gezeichnet – rund 140 000 mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Firmen und Privatkunden beziffert der Verbund auf etwa 30 Millionen.

Link zum Artikel: <http://www.handelsblatt.com/unternehmen/banken-versicherungen/genossenschaftsbanken-kritisieren-den-bund;2435218>

© 2009 ECONOMY.ONE GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH**
Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: [Content Sales Center](#) | [Sitemap](#) | [Archiv](#)

Powered by [Interactive Data Managed Solutions](#)

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Bitte beachten Sie auch folgende [Nutzungshinweise](#), die [Datenschutzerklärung](#) und das [Impressum](#).